

# Amtsblatt

## für die Erzdiözese Freiburg.

Nr 32

Freiburg i. Br., 1. Oktober

1936

**Inhalt:** Aufruf des Herrn Erzbischofs für das Winterhilfswerk 1936/37. — Aufruf des Herrn Erzbischofs für den Bonifatiusverein. — Rosenkranzandacht im Monat Oktober. — Verzicht. — Pfündebesetzung. — Verletzungen. — Sterbfall.



### Winterhilfswerk 1936/37.

Auch für den Winter 1936/37 hat unsere Reichsregierung alle Volksgenossen zum großen Einsatz für das Winterhilfswerk aufgerufen. Heute soll nun auch die Stimme Eueres Bischofs an Euer Ohr klingen und Euch bitten: „Laßt uns nicht müde werden, Gutes zu tun“ (Gal. 6, 9). Denn wenn wir in unseren Tagen immer wieder das Herrenwort erleben „Arme habt ihr allezeit bei euch“ (Matth. 26, 11), dann muß auch die Hoffnung des Völkerapostels jederzeit in Erfüllung gehen: „Die Liebe höret nimmer auf“ (1. Kor. 13, 8).

Gott der Herr hat uns den Besitz gegeben nicht so sehr als Eigentum, denn als Aufgabe und Erprobung unserer Mildtätigkeit. Alles, was wir besitzen, ist sozusagen nur ein Gotteslehen, über dessen Verwaltung wir einstens einmal ernste Rechenschaft ablegen müssen. Beglückend ist ferner

das Bewußtsein, in dem Almosen, das in rechter Gesinnung gespendet wurde, Gott selbst ein Opfer dargebracht zu haben und so seines besonderen Segens sicher zu sein. Ruft uns doch bereits das Buch der Sprichwörter das ermutigende Wort zu: „Wer sich des Armen erbarmet, der leiht auf Wucher dem Herrn; er wird ihm hinwiederum vergelten!“ (Sprichwörter 19, 17).

Endlich sei noch kurz auf die nicht wegzuleugnende geschichtliche Tatsache hingewiesen, daß in allen Zeiten, in denen der Glaube stark und blühend war, auch die Werke der Barmherzigkeit stets freudig geübt wurden. Wir erinnern nur an die Blütezeit der mittelalterlichen Bruderschaften, die sich ihrem Namen entsprechend alle zu einer großen Familie zusammenschlossen und das Band der Liebe umso enger schlangen, je größer die augenblickliche Not war. Sollte die Zeit, in der wir

leben, geringere Kräfte der Liebe und Volksverbundenheit aufzuweisen haben?

Die gespendeten Gaben werden, wie uns ausdrücklich versichert wurde, nicht nur den als hilfsbedürftig anerkannten Familien und Einzelpersonen zufließen, sondern in angemessenem Verhältnis auch den caritativen Anstalten, die bisher die besonderen Sorgenkinder des gläubigen Volkes waren und dank ihrer Lebensmittelspenden auch in den vergangenen Notjahren erhalten worden sind. Außerdem wurde von der Reichsleitung des WGV. den nachgeordneten Stellen eingeschärft, daß auch die organisier-

ten Kräfte der Caritas in den überall zu bildenden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit und Mitverantwortung herangezogen werden sollen.

So geben wir uns denn der Hoffnung hin, daß alle gläubigen Katholiken wie in der Vergangenheit, so auch im kommenden Winter ihre vaterländische und christliche Pflicht den notleidenden Volksgenossen gegenüber erkennen und an allen Bedrängten Barmherzigkeit üben; „denn das ganze Gesetz wird durch das eine Wort erfüllt, das da heißt: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst!“ (Gal. 5, 16).

Freiburg i. Br., den 29. September 1936.

† **Conrad,**  
Erzbischof.

\*

Vorstehender Aufruf des Herrn Erzbischofs zu Gunsten des Winterhilfswerkes 1936/37 ist am Erntedankfest, Sonntag, den 4. Oktober von der Kanzel zu verlesen.

Freiburg i. Br., den 29. September 1936.

Erzbischöfliches Ordinariat.



## Beliebte Erzdiözesanen!

Neuerdings möchte ich euch inständig bitten, den Bonifatiusverein wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder opferfreudig zu unterstützen.

Mit großer Genugtuung und Freude habe ich zwar erfahren, daß im letzten Jahr trotz der vielfältigen eigenen Not die Kollektenerträge sich bedeutend erhöhten und in dieser Zeit 4000 Familien dem Bonifatiusverein sich anschlossen. Ich möchte darum allen hochwürdigen Herren, die den Verein neu einführten oder belebten, aufrichtigen Dank sagen; ebenso den Mitgliedern, Wohltätern und Förderern des Vereins. Mein ganz besonderer

Dank und Segen gilt aber den Sammlern und Sammlerinnen für ihre apostolische, mühevollen Arbeit. Mögen sie als irdischen Lohn dafür beim katholischen Volk verständnisvolle Aufnahme und spendende Hände finden! Denn angesichts der schreienden Notstände der Diaspora müssen sich sowohl die Kollekten als auch die Mitgliederbeiträge noch bedeutend erhöhen. Arme Diözesen Norddeutschlands, die selber viel größere Notstände haben als wir, leisten für die Diaspora zur Zeit wesentlich mehr.

Wie so oft schon, fordere ich deshalb auch heute wieder alle katholischen Familien auf, Mitglieder des Bonifatiusvereins zu werden. Der hochwürdige Klerus aber möge um die Neugründung und Förderung des Bonifatiusvereins pflichtgemäß besorgt

sein. Namentlich soll der nächste Sonntag ein Hochfest des Gebetes und des Opfers für die Diaspora werden und die katholische Liebe vor aller Welt bekunden.

Es segne Euch der allmächtige und barmherzige Gott  
† der Vater, † der Sohn und † der hl. Geist. Amen.

Freiburg i. Br., den 26. September 1936.

‡ **Conrad,**  
Erzbischof.

\*

Vorstehender Aufruf ist am Sonntag, den 11. Oktober in allen Kirchen zu verlesen. Die Predigt am Kirchweihfest soll das Interesse für den Bonifatiusverein und seine Aufgaben wecken. Die Gläubigen sind zum Beitritt aufzufordern. Die Kollette, die den Gläubigen wärmstens zu empfehlen ist, ist in ihrem ganzen Ertrag an die Erzb. Kollektur einzusenden. Im Bericht sind Kolletten und Mitgliederbeiträge getrennt zu halten.

Freiburg i. Br., den 26. September 1936.

Erzbischöfliches Ordinariat.

◆

(Ord. 29. 9. 1936 Nr. 13947.)

### Rosenkranzandacht im Monat Oktober.

Wir erinnern gemäß der schon seit vielen Jahren bestehenden Bestimmungen und Vorschriften daran, daß auch in diesem Jahre vom 1. Oktober bis zum 2. November in allen Pfarr- und Kuratiekirchen täglich wenigstens fünf Geheze des Rosenkranzes nebst der lauretanischen Litanei und dem Gebet zum hl. Josef gebetet werden. Diese Andacht kann morgens in Verbindung mit der hl. Messe oder, falls die Verhältnisse es als wünschenswert erscheinen lassen, nachmittags gehalten werden.

Allen Gläubigen, welche an den genannten Tagen dem öffentlichen Rosenkranzgebete beizuhören und nach der Meinung des hl. Vaters beten, sowie auch diejenigen, welche daran rechtmäßig verhindert, für sich dasselbe tun,

hat der hl. Vater jedesmal einen Ablass von sieben Jahren und sieben Quadranten verliehen; denjenigen aber, welche in dem besagten Zeitraume wenigstens zehn Mal entweder öffentlich in der Kirche oder wegen rechtmäßiger Hindernisse in Privatwohnungen diese Andacht verrichten und würdig die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen, haben Seine Heiligkeit einen vollkommenen Ablass aus dem Gnadenchat der Kirche verliehen. Ein solcher vollkommener Ablass der Sündenstrafen ist auch denjenigen gewährt worden, welche entweder am Tage des Rosenkranzfestes oder an einem der acht folgenden Tage nach würdigem Empfange der hl. Sakramente der Buße und des Altars in irgend einem Gotteshause zu Gott und seiner heiligsten Mutter nach der Meinung des Papstes Gebete verrichten.

Mit Rücksicht auf die Landbewohner, welche während

des Monates Oktober etwa durch Feldarbeiten werden verhindert sein, können diese Andachten in den Monat November oder Dezember verlegt werden (Confr. Directorium 1936 S. 130).

Der Hl. Vater wünscht angelegentlichst, daß die Gläubigen mit großem Vertrauen und beharrlichem Eifer diesen Andachten obliegen, damit uns auf die Fürsprache der allerseligsten Jungfrau die göttliche Barmherzigkeit in diesen bedrängten Zeiten zu Hilfe komme.

Wir sprechen daher die Erwartung aus, daß die Hochwürdige Geistlichkeit unserer Diözese diese Gelegenheit dazu benutzen werde, die Gläubigen in Predigt und Unterricht über die Bedeutung dieser Andachten zu belehren und zum würdigen Empfange der hl. Sacramente wie zur Erlangung der dargebotenen Ablässe anzueifern.

Freiburg i. Br., den 29. September 1936.

**Erzbischöfliches Ordinariat.**

#### Verzicht.

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat den Verzicht des Pfarrers Martin Hildebrand auf die Pfarrei Windschlag mit Wirkung vom 20. Oktober cum reservatione pensionis angenommen.

#### Pfründebesezung.

Die kanonische Institution hat erhalten am:

27. Sept.: Franz Dörfer, Pfarrkurat in Ostersheim, auf die Pfarrei Mannheim-Waldhof.

#### Versetzungen.

29. Sept.: August Vogelbacher, Vikar in Reichenau-Mittelzell, i. g. E. nach Meßkirch.

1. Okt.: Friedrich Schäfer, Vikar in Kirchdorf, i. g. E. nach Kollnau.

1. " Otto Selz, Vikar in Kollnau, i. g. E. nach Durbach.

1. " Joseph Schmid, Vikar in Durbach, als Pfarrkurat nach Dörlinbach.

#### Sterbfall.

28. Sept.: Ludwig Rörner, Erzb. Geistl. Rat, Archivar und Kanzler der Erzb. Kurie, † im Loretto-Krankenhaus in Freiburg i. Br.

R. I. P.

